

Ein Stück Familie auf der anderen Seite der Welt

Wie eine Patenschaft bei der Gründauer Stiftung Kinderzukunft Leben verändern kann

Gründau (re). Als K.-H. Illenseer mit seiner Frau zum ersten Mal von der Stiftung Kinderzukunft las, war es ein einfacher Zeitungsartikel, der ihre Aufmerksamkeit weckte – und etwas in ihnen berührte. Sie informierten sich, nahmen Kontakt auf und entschieden sich, eine Patenschaft zu übernehmen. Heute, Jahre später, reisen sie regelmäßig nach Guatemala. Ihre sechs Patenkinder empfangen sie wie Familienmitglieder.

„Wenn sie morgens an unsere Tür klopfen und uns umarmen, möchte ich gar nicht mehr losgelassen werden“, erzählt K.-H. Illenseer in einer Pressemitteilung der Stiftung Kinderzukunft aus Gründau. Für ihn und seine Frau ist aus einer Spende längst eine Herzensverbindung geworden. Seit mehr als 35 Jahren engagiert sich die Stiftung für notleidende Kinder – nachhaltig, wirksam und mit 100 Prozent transparenter Mittelverwendung, heißt es in der Mitteilung. In Kinderdörfern wie dem „Aldea Infantil“ in Guatemala finden Kinder, die Gewalt, Armut oder Vernachlässigung erfahren haben, ein sicheres Zuhause. Hier erleben sie Geborgenheit, erhalten Schulbildung, medizinische Versorgung und vor allem eines: eine echte

Chance auf Zukunft. Doch neben dem strukturellen Rahmen braucht es auch persönliche Zuwendung – genau hier wirken Patenschaften.

Was eine Patenschaft möglich macht, zeigt sich in vielen kleinen Momenten: Ein gemeinsamer Tag im Freizeitpark. Strahlende Augen beim Anprobieren neuer Schuhe. Die Umarmung eines Kindes, das endlich wieder lacht. Eine Patenschaft schenkt weit mehr als materielle Hilfe. Sie sagt einem Kind: „Du bist nicht allein. Ich sehe Dich. Du bist wichtig“, heißt es in der Mitteilung.

Besonders die Mädchen in Guatemala liegen dem Ehepaar Illenseer am Herzen: „Sie haben es besonders schwer, tragen oft viel Verantwortung und haben wenig Schutz. Deshalb haben meine Frau und ich uns gezielt für Mädchen entschieden – um ihnen den Rücken zu stärken.“

Was mit einem Zeitungsartikel begann, hat sich zu einer Herzensangelegenheit entwickelt. „Manchmal fragt man uns: Warum gleich sechs Patenkinder? Die Antwort ist einfach: Weil jedes Kind zählt. Und weil sich manches einfach ergibt – durch ein Lächeln, durch eine Umarmung, durch eine Begegnung, die alles verändert“, berichtet Illenseer.



K.-H. Illenseer verbringt wertvolle Zeit mit zwei seiner Patenkinder auf dem Spielplatz des Kinderdorfes „Aldea Infantil“.

FOTO: RE

Die Stiftung Kinderzukunft lädt dazu ein, diesen Weg mitzugehen. Denn Patenschaft bedeutet nicht nur Hilfe zur Selbsthilfe – sie bedeutet echte Verbindung. Hoffnung. Veränderung. Bereits mit einem kleinen

monatlichen Betrag kann Großes bewirkt werden, heißt es in der Mitteilung. Und: Eine Chance kann der Anfang von allem sein. Mehr Informationen dazu unter www.Kinderzukunft.de.